

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 28 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 Mk. 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 Mk. 35 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 74.

Samstag, den 29. Juni 1889.

6. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Zum Abonnement

auf den

### „Wildbader Anzeiger“

(Amtsblatt für die Stadt Wildbad und zugleich amtliches Verkündigungsblatt für das Revieramt Wildbad)

auf das III. Quartal 1889

laden wir freundl. ein und nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition d. Blts. Bestellungen entgegen.

### Anzeigen

haben im „Wildbader Anzeiger“ vermöge seiner allgemeinen Verbreitung in hiesiger Stadt den besten Erfolg.

### Druckarbeiten

aller Art werden pünktlich und billig angefertigt.

### Zu vermieten:

### ein Piano



bei Fr. Maier, Hauptstr. 88.

### Weinessig Ia

sehr fein im Geschmack,

### Frankfurter Essig-Essenz

weiss und braun,

### Frucht-Essig,

Salatöl (prima),

### Olivenöl feinst Italienisches

empfehle bestens C. Aberle sen.

### Neue Erbsen

„ Linsen

„ Bohnen

empfehl't Fr. Reim.

### Wollene

### Herren-Westen

in jeder Größe zum billigsten Preise bei

Wilh. Ulmer.

### Hochfeinen Thee

empfehl't Conditor Funf.

### Feinst Souchong-Thee

per Pfd. Mk. 2.50

empfehl't Fr. Reim.

Wildbad.

### Dr. med. Hiller,

homöopath. u. prakt. Arzt aus Pforzheim

hält während der Badsaison

jeden Dienstag nachmittags von 3 bis 5 Uhr

Sprechstunde im Gasthaus z. goldenen Stern

(Hinterhaus) parterre.

### Gänzlicher Ausverkauf

in

Kinderkleidchen in Wollen und Tricot von 2 Mk. an, Strümpfe, Socken, Längen, Hosen, Röcke, Unterleibchen, Schürzen, Kopfhüllen, Tricot-Zaillen, Tricot-Jäckchen, Herren- und Kinder-Kragen, Satin-Blousen, Mäuschen, Handschuhe, Woll- u. Baumwoll-Waren, um damit zu räumen, Alles zu herabgesetzten Preisen.

Rosine Krauss Wtw.

Wildbad.

### Geschäfts-Empfehlung.



Den geehrten Einwohnern von hier und Umgegend erlaube ich mir hiemit gefälligst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft in meinem Elternlichen Hause betreibe und empfehle ich mich hiemit zu geneigter Abnahme in

Seiden- & Filzhüten,

für Herren u. Knaben

Mützen, Cravatten, Hosenträger,

Bandagen und Handschuhe (in allen Farben),

sowie alle in meinem Fach enthaltenen Artikeln; ferner empfehle ich Maschinen-Nadeln für Schneider und Schuhmacher per Duzend zu 70 Pf.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Hochachtungsvoll

Karl Rometsch,

Nürschner.

### Rechnungen

werden schön und billig angefertigt in der Buchdruckerei von Bernhard Hofmann.

Jeden Tag  
von morgens 9 Uhr an frischen



bei **Bäcker Schmid**  
80 Hauptstraße 80.

**Wien. Bitte, lesen Sie! Wien.**  
Sensationelles aus der Wiener Jubiläums-Ausstellung.  
**Mech. Buttermaschine Patent „Rapid“**  
mittelst welcher in circa 5 Minuten Butter erzeugt wird.

Diese neueste Erfindung, geprüft von Fachmännern, als unübertroffen anerkannt, sogar zur Bereitung von Chaudrau, Eier-Schnee, Schlag-Obers, Eier-Punsch geeignet, ist unentbehrlich für jedes bürgerliche Haus, da für wenige Kreuzer Rahm genügen, in einigen Minuten frische, reine, gesunde Butter zu machen, wodurch der Kauf von im Handel vorkommender alter oder gefälschter Butter behoben ist.

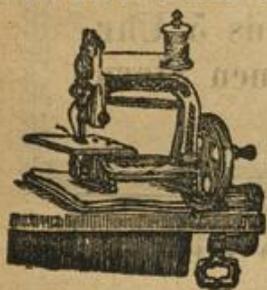
Die patentirte Buttermaschine hat 2 Räder, die mit dem Schwunggriff verbunden sind und den inneren Mechanismus, bestehend aus 4 Flügeln, treiben. — Die Preise dieser Maschinen sind mit:

Rauminhalt	1/2	2	5	10	25	50	Liter
Preis	4.—	6.—	9.—	15.—	30.—	50.—	Mark.

**NUR MARK 7.— KOSTET**

die seit August 1888 erfundene

**PATENT-HAND-NÄHMASCHINE**



sammt Zugehör und näht diese Maschine Alles schön, gut u. regelmässig, v. der feinsten Seide bis zum dicksten Stoffe; sie ist so leicht und einfach zu handhaben, dass jedes Kind damit nähen kann. Diese Nähmaschine ist ausserdem so schön ausgestattet,

dass sie nicht nur für jedes Zimmer, sondern sogar für jeden Salon eine Zierde ist, und sollte solch' eine Maschine in keinem Haushalte fehlen. Obige Gegenstände sind gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages zu beziehen;

Central-Depot der neu erfundenen Butter- und Nähmaschinen

**Weiss, Wien, I. Seilergasse 7.**

Die Preise verstehen sich emballage- u. portofrei ganz Deutschland. 15

**Rauchtabake,**

Grob- und Feinschnitt,

sowie Rauchtobak

empfiehlt

**Christ. Pfau.**

**Königl. Kurtheater**

Samstag den 22. Juni 1889.

(Abonnements-Vorstellung)

Zum ersten Male:

**Die Rosa-Dominos**

Schwank in 3 Akten von A. Delocour und A. Hennquin. Deutsch von R. Schelcher.

Sonntag den 29. Juni 1889 bleibt

das **K. Kurtheater geschlossen.**

Montag den 1. Juli 1889.

**Die Sternschuppe**

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Bei Beginn der Saison, erlaube ich mir auf mein gut sortiertes Lager in

**Glas, Porzellan, Steingut, Steinwaren und feuerfestes Kochgeschirr**

aufmerksam zu machen, und empfehle solches bei Bedarf, mit der Bemerkung, dass es mir durch direkten Einkauf bei den Fabriken möglich geworden, billige Preise zu stellen.

**Carl Aberle sen.**

**Bürstenwaren**

als:

Abreibbürsten,  
Glanz-  
Gläser-  
Kleider-  
Möbel-  
Plafond-  
Pferde-  
Wagen-



Anstreichpinsel  
Maurerpinsel  
Cylinderwischer  
Kehrwische  
Federabstauber  
Sorgobesen  
Schrupper  
Staubbesen

von bestem Material, in reichster Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

**Christian Pfau.**

**Geschäfts-Empfehlung.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich mein Lager in

wollenen und halb wollenen Kleiderstoffen, Färbung, Bettzeug, Halbflanell, Feinwand, Baumwolltuch (einfach und doppelbreit) Hosenzug für Arbeits-hosen, Burkin, selbstgemachte Arbeitshenden, Unterröcke, Schürze, Vorhangstoffe (schmal und breit) Möbelkattun, sowie allerlei Kurzwaren in empfehlende Erinnerung. Zugleich empfehle ich mich im Kleidermachen zu den allerbilligsten Preisen (auch solche die nicht bei mir gekauft werden) und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

**Frau Luise Volz,**

gegenüber der Volksschule.

**Peifen-Waaren**

in großer Auswahl

Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichsel-Rohre, Pfeifen- und Cigarrenspitzen etc.

empfiehlt

**J. F. Gutbub.**

W i l d b a d.

**Große Auswahl**



von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Herrenzugstiefeln halte stets auf Lager.

Herrenrohrstiefel, Frauenzugstiefel Knopf-stiefel, Mädchenstiefel, zum Knöpfen und

Schnüren, Knabenstulpenstiefel, Kinderstiefel, sowie alle Sorten Schuhe in Leder wie in Winterwaren.

Ritt-Creme, Leder-Appretur, Ledervaseline

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

**Wilhelm Treiber, Schuhmacher**

hinter dem Hotel Klumpp.

## M u n d s h a n.

Stuttgart, 24. Juni. Aus dem Kaiserlichen Leibkoll traten in der verflossenen Nacht ein Stallmeister, ein Sattelmeister, 5 Reitknechte und 7 Reitpferde aus Berlin hier ein.

— Seine Königliche Majestät haben laut St.-M. J. J. K. K. H. dem Prinzen und der Frau Prinzessin Wilhelm von Württemberg den Olga-Orden verliehen.

Stuttgart, 25. Juni. Se. Maj. der deutsche Kaiser und König von Preußen und J. Maj. die deutsche Kaiserin und Königin von Preußen sind heute vorm. 9.30 zum Besuche Ihrer königlichen Majestäten und zur Teilnahme an den Jubiläumfestlichkeiten hier angekommen und haben im K. Residenzschlosse Wohnung genommen. Gleichzeitig sind Se. Majestät der König von Sachsen hier angekommen und im K. Residenzschlosse abgestiegen. Mit Ihren kaiserlichen Majestäten ist Se. Durchl. der Erbprinz Heinrich XXVII von Ruß j. L. eingetroffen.

Stuttgart, 25. Juni. Die Begrüßung des Kaisers, der Kaiserin und des Königs von Sachsen durch das Königspaar im Schlosse trug einen sehr herzlichen Charakter; das Königspaar war von sämtlichen Prinzessinen umgeben. — Die Parade in Cannstatt, die kurz nach 11 Uhr begann und gegen 1 Uhr endete, war ein glänzendes militärisches Schauspiel, das eine kolossale Zuschauermenge angezogen hatte. Die Parade-Aufstellung war in 3 Treffen, das erste Treffen bestand aus 12 Infanterie-Bataillonen, vorgeführt durch Generalmajor Schott von Schottenstein, das zweite bestand aus 3 Kavallerie-Regimentern und 1 Artillerie-Abteilung, vorgeführt durch Generalleutnant Gleich, das dritte bestand aus 2 Artillerie-Abteilungen und dem Trainbataillon, kommandiert von Oberst Ihlenfeld. Es fand zweimaliger Vorbeimarsch statt; beim ersten war die Infanterie in Kompagniefrent, die Kavallerie in halber Eskadronfrent, der Train in Zügen, beim zweiten die Infanterie in Regimentskolonnen, die Kavallerie im Trabe in Eskadrons- bzw. Batteriefrent. Der Kaiser zu Pferd führte sein Regiment (Nr. 120, Infanterie) beidemal selbst vor und machte dem König die Meldung. Der König wohnte der Parade im Wagon bei, ebenso die Königin mit der Kaiserin in einem Wagen. Sämtliche fremde Fürstlichkeiten waren zugegen. Die Parade ging ohne jeden Unfall bei prächtigster Witterung sehr gut von staten. Nach der Parade war militärisches Diner auf dem Landgut Rosenstein.

— Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar erhielt von S. M. dem Kaiser heute früh auf dem Bahnhof aus den Händen desselben den Schwarzen Adlerorden.

— Wie man hört, haben Seine Majestät der Kaiser dem Präsidenten des Staatsministeriums Dr. Freiherrn v. Mittnacht die Insignien des Schwarzen Adlerordens übergeben.

Stuttgart, 27. Juni. (Zum Jubiläum des Königs.) Gestern Mittwoch gab S. M. der Kaiser vormittags Audienzen bis 11 Uhr empfing sodann den Besuch S. M. des Königs und machte hierauf Besuche bei dem Großfürsten Thronfolger von Rußland, dem Großherzog von Baden und anderen Fürsten. J. M. die Kaiserin besuchte gestern in Begleitung J. M. der Königin die Olgaheil-

anstalt, sowie die Krippe. Um die Mittagszeit machten die kaiserlichen Majestäten einen Rundgang auf unserem herrlichen Schlossplatz, um namentlich auch das Herzog Christoph-Denkmal sich anzusehen. Ueberall, wo die Majestäten sich sehen ließen, wurden sie von dem umherstehenden Publikum mit stürmischen Hochrufen begrüßt.

— Mittwoch abend noch und während der letzten Nacht sowie im Laufe des heutigen Vormittags haben verschiedene zum Jubiläum hier anwesende Fürstlichkeiten unsere Stadt wieder verlassen. Der König von Sachsen reiste Mittwoch abend mit dem Schnellzug 5 Uhr 42 Min. vom Bahnhof Cannstatt aus nach Dresden zurück; der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich hat sich mit dem Orientexpresszug wieder nach Wien begeben. Der Großherzog von Weimar hat heute vormittag nach Verabschiedung von seinem Bruder, dem Prinzen Weimar, auf dem Bahnhofs unsere Stadt verlassen.

— Bei einer Fahrt des russischen Thronfolgers zum K. Residenzschlosse hätte leicht ein Unglück passieren können, indem nämlich an einem von 4 in seinem Gefolge befindlichen russischen Offizieren besetzten Wieswagen beim Gasse Bachtel die beiden vorderen Räder absprangen und in tausend Stücke zersplitterten. Glücklicherweise hielten die Pferde sofort an und die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

— Einem Manne von Göppingen welcher Dienstag abend mit dem Zuge 9 Uhr 52 Min. hier ankam, ist während der Fahrt aus der Brusttasche eine Brieftasche mit 1400 M. abhanden gekommen.

Nagold, 24. Juni. Gestern nachmittag schlug in Sulzdorf der Blitz in ein einzelstehendes Haus. Dasselbe brannte ab. Die Bewohner waren in Stuttgart und fanden bei ihrer Rückkehr nur rauchende Trümmer.

Calw, 24. Juni. Unser Stadtvorstand und Landtagsabgeordneter G. Haffner feierte gestern mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Als Angebinde wurde ihm von seiten der Stadt eine Urkunde über eine Gehaltszulage von 500 M. nebst einem prachtvollen silbernen Speisefervice überreicht. Der Lieberkranz hatte den Jubilar schon am Sonntag abend mit einem Ständchen erfreut.

Sulz a. N., 25. Juni. Ein wegen Bettelns u. a. B. verhafteter Handwerksbursche sollte laut Lüt. Chr. von dem schon älteren Ortspolizeidiener von Brühlheim dem K. Oberamt Sulz vorgeführt werden. Unvorsichtigerweise schlug letzterer mit dem Sträfling den nach Sulz führenden näheren Waldweg ein. Auf diesem abgelegenen, selten begangenen Waldweg überwältigte der kräftige und gewandte junge Handwerksbursche den ältlichen Polizeidiener, warf ihn zu Boden, schlug ihn mit seiner eigenen Waffe halb tot, beraubte ihn auch seiner Borschaft, bestehend in 6 M. Geld und machte sich flüchtig.

Tübingen, 26. Juni. Soeben, 8 Uhr 4 Min. abends, fahren die kaiserlichen Majestäten auf ihrer Reise nach Sigmaringen hier durch unter dem brausenden Jubel der nach Tausenden zählenden Bevölkerung.

— Ein schreckliches Unglück ereignete sich während des vormittägigen Gottesdienstes in Schönau, Gemeinde Rindelbach bei Ellwangen. Dort wurde ein 14 J. altes von dem Bauern Köder angenommenes Mädchen

im Hausdöhrn desselben erschossen aufgefunden. In dem Hause war nur dieses Mädchen und ein 12jähr. Hirtenknabe zurückgeblieben. Dieser will das Mädchen tot aufgefunden haben. Der mit Schrot geladene Schuß ging dem Mädchen, als es eben ein Stückchen Brot zum Munde geführt, durch die Hand in den Hals. Festgestellt ist, daß das geladene Gewehr auf dem Hühnerstall im Hausgang gestanden hatte und frei an die Wand gelehnt war. In welcher Weise die Entladung des Gewehres erfolgte, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Göppingen, 26. Juni. Rotgerber Jakob Rominger war, wie der Neue Abb. berichtet, gestern abend mit seinem etwa 22 Jahre alten Schwager, dem Tricotweber Gottlieb Conzelmann, in der sog. Schmeibewirtschaft in Streit geraten. Nach kurzem Wortwechsel soll Rominger dem Burschen einen Schlag ins Gesicht versetzt haben, so daß dieser aus der Nase blutete. Hierüber aufgebracht, griff Conzelmann sofort zum Messer und versetzte seinem Schwager 4 Stiche, den schlimmsten in die Brust, einen in den rechten Arm, einen in den Unterleib und einen von der Seite gegen das Kreuz. Der Verwundete wurde alsbald in seine nahe gelegene Wohnung verbracht, erlag aber schon um Mitternacht nach heftigen Schmerzen seinen Verletzungen.

Göppingen, 26. Juni. Letzten Sonntag wurde dem in der Baumannschen Ziegelei beschäftigten verheirateten Arbeiter Bischoff von seinem Nebenarbeiter Johs. Maier von Holzhausen, D. Gaildorf, der Arm von der Achsel bis zum Handgelenk mit einem Messer aufgeschlitzt, so daß sich der Beschädigte beinahe verblutete.

Reute, D. Ravensburg, 26. Juni. In den letzten Tagen fanden auf dem nahen Scheuerleehof durch einen bedauerlichen Unglücksfall zwei Kinder den Tod. Der Vater, der bei den schwächlichen und auch etwas fränklichen Zwillingen die Nachtwache besorgte, hatte sich auf dem Sofa — neben sich die Kinderwiege — zur Ruhe gelegt und muß im Schlaf seine Bettdecke auf die Wiege überschlagen haben, wodurch die Kinder vollständig bedeckt wurden und ersticken.

Sigmaringen, 27. Juni. Gestern nacht um 10 Uhr 30 Minuten fuhr der kaiserliche Extrazug in den hiesigen Bahnhof ein. Die fürstlichen Herrschaften empfingen die Majestäten, welche zusammen gleich unter Kanonendonner und Glockengeläute zum Schloß fuhren. Die Stadt war glänzend illuminiert. Das Schloß erstrahlte in elektrischem und bengalischem Licht. Diesen Morgen brachte die Militärkapelle den Majestäten ein Ständchen.

Sigmaringen, 27. Juni. Bei dem gestrigen Einzuge des Kaiserpaares fuhren der Kaiser mit dem Fürsten, die Kaiserin mit der Braut nach dem oberen Schlosse. Militär, die Kriegervereine, Feuerwehr und Turner bildeten Spaliere. Die kaiserlichen Majestäten speisten in ihrer Gemächern, den sogenannten Kaiserzimmern, die auch Kaiser Wilhelm I stets bewohnte. Heute in aller Frühe zeigte sich der Kaiser auf der hohen Schloßterrasse, welche einen prachtvollen Blick über die ganze Stadt und Umgegend bietet. Um 11 Uhr wohnt das Kaiserpaar der Trauung in der Schloßkapelle bei.

Berlin, 24. Juni. Die Trauungsfeier des Prinzen Friedrich Leopold und der Prin-

zessin Luise Sophie ist programmmäßig verlaufen. Bei der Trauung in der Kapelle sprach der Hofprediger Kögel über Psalm 37,5: „Bisicht dem Herrn deine Wege; er wird es wohl machen!“ Die Kaiserin führte rechts der König von Sachsen, links der König von Griechenland; der Kaiser führte vor der Kaiserin die Mutter der letzteren. Um 4 1/2 Uhr passierte der Zug den weißen Saal. Nach der Trauung fand Cour statt, welcher die vier ältesten kaiserlichen Prinzen und die jüngste Schwester der Kaiserin in der Hofloge bewohnten. Die Cour nahm den üblichen Verlauf und war um 5 3/4 Uhr beendet. Es folgte hierauf Zeremonientafel im Ritteraal. Nach der Zeremonientafel, an welcher der Kaiser auf die Neuvermählten toastete, schloß die Feier im weißen Saale mit einem Fackeltanz völlig programmmäßig. Die Neuvermählten reisten um 8 1/2 Uhr nach Schloß Glienicke bei Potsdam ab.

— In der Rastatter Militärschwimm- schule sind letzten Samstag zwei Soldaten auf eine bis jetzt noch unbekannt Weise ertrunken.

— Der bekannte Scharfrichter Krauts

in Berlin, der in einem Streite mit einem seiner Gehilfen diesen mißhandelt hat, so daß er an den Folgen der Mißhandlung gestorben ist, ist von den Geschworenen freigesprochen worden.

.. (Zu Fuß zur Pariser Ausstellung.)

Die türkische Blätter melden, hat ein armer Türke sich entschlossen, zu Fuß von Konstantinopel nach Paris zu gehen, um dort die Ausstellung zu besuchen. Derselbe will stets längs des Bahngeländes gehen, im Freien übernachten und sich die nötigen Nahrungsmittel erbetteln. Dem darf man in Wahrheit — „glückliche Reise!“ wünschen!

### S i e s i g e s.

Wildbad. Dienstag den 25. Juni fand hier die Feier des 25jährigen Regierungs- Jubiläums unseres geliebten Königspaares statt. Die Stadt war festlich geschmückt, nahezu jedes Haus besflaggt. Mittags 1 Uhr marschierte vom Platz des Volksschulgebäudes unsere Jugend unter Vorantritt der Feuerwehrcapelle durch die Stadt in die Anlagen, woselbst sie beschenkt wurden und den Mittag bis Abends durch Klettera, Aufführung von Spielen, Springen u. s. w. unter

Aufsicht Ihrer Lehrer verbrachten. Beim Rückmarsch zur Stadt wurde in der Trinkhalle Halt gemacht, woselbst sämtliche Schüler und Schülerinnen gemeinschaftlich einige Lieder sangen. Hr. Stadtschultheiß B ä h n e r hielt eine der Feier des Tages angemessene Rede, welche mit einem Hoch auf das hohe Jubelpaar endete und in welches Alle herzlich und voll Begeisterung einstimmten. — Bei eintretender Dunkelheit begann die Illumination, die großartigste, welche Wildbad je gesehen hat; vom untersten bis obersten Haus der Stadt, nicht allein in den beiden Hauptstraßen sondern auch sämtlichen Nebenstraßen war alles ein Flammenmeer und wir glaubten uns in die Märchen von Tausend und einer Nacht versetzt. Besonders großartig war die Beleuchtung der K. Badanstalt, des Badhotels und des Hotels Klumpp. Die Kurkapelle konzertierte den ganzen Abend unter der bekannten tüchtigen Leitung ihres Direktors Hrn. R u ß auf dem Kurplatz und wurde hierzu auf dem Dach des großen Badgebäudes ein großartiges Feuerwerk abgebrannt, wodurch der ganze Kurplatz und Umgebung in einen Feengarten verwandelt erschien. (Entf.)

## Blutrache.

Roman von H. von Ziegler.

Nachdruck verboten.

15.

O, warum, warum konnte sie nicht leben, wie er sie! Aber hatte ihr eine innere Stimme nicht jorben zugeflüstert: „Du kannst es lernen.“

— Da krachte der Schuß — und im Augenblick wußte sie, was es bedeutete; ohnmächtig brach sie über dem Betpult zusammen.

Frau v. Bohlen und die Dienerschaft stürzten entsetzt herbei und der heraufdämmernde Morgen beleuchtete die furchtbarste Verwirrung in der ganzen Villa.

Am Boden neben der Leiche des Gatten kniete die unglückliche Witwe und umsonst bemühte man sich, sie zum Aufstehen zu bewegen.

„Nein“, flüsterte sie halb irre vor Jammer, „er muß wieder aufwachen, ich weiß es, denn er kann es den Seinen nicht angethan haben. O, ein Selbstmörder, ein Selbstmörder; Bohlen, gib mir die Kugel, töte mich —“

Am Schreibtisch des Vaters lehnte Nora; noch trug sie die schimmernden Festkleider und über den Teppich rieselten Maiglöckchen bis zu dem bleichen Totenantlitz dort drüben; sie starrte auf das Blatt Papier in ihren Händen, das letzte Vermächtnis für sie und die Mutter, während ein seltsamer Entschluß hinter Nora's weißer Stirn erwachte.

Vorüber war all der kindliche Frohsinn, die heitere Unbefargenheit und sprühende Lebenslust der früheren Tage, sie glaubte, nie wieder lachen zu können, denn der furchtbare Schuß hatte ihr noch in Kopf und Herz.

Langsam faltete sie den Brief zusammen, winkte dem alten Kammerdiener des Vaters und schritt ihm voran ins Nebenzimmer.

„Johann“, sagte sie klanglos und hielt ihm, bittend wie einem Freunde, die kleine Hand entgegen, „wolle Sie mir einen sehr großen Gefallen erweisen?“

„O, gnädiges Fräulein,“ sagte der Alte bitterlich weinend und neigte sich über die schlanken Finger, „was immer Sie wollen, sagen Sie es mir — und ich erfülle Ihre Befehle.“

„Ich muß ausfahren. Können Sie mich begleiten?“

„Gnädiges Fräulein, es ist erst 8 Uhr früh —“

„Um so besser. In einer Stunde weiß die ganze Stadt, was bei uns vorfiel — und ich muß vorher den Marchese del Rogo sprechen. Es hängt für uns alles davon ab.“

Nur ein kurzer, trauriger Blick des alten Mannes glitt über das süße, todenblasse Gesichtchen seiner jungen Herrin, dann verneigte er sich und sagte: „Es soll sofort angeordnet werden.“

Bivian del Rogo war gewohnt, früh aufzustehen, und sah auch heute seiner Gewohnheit gemäß schon um 8 Uhr beim Frühstück, um die Zeitung des vorigen Tages zu lesen.

Sein schönes, männliches Antlitz war tiefernst, er seufzte manchmal schwer und fuhr sich mit der Hand über die Stirn, als wolle er einen bösen Traum verscheuchen.

Noch vor vierundzwanzig Stunden hatte die Zukunft ihm rosig gewinkt, aber dann hatte die Geliebte ihm offen bekannt, sie könne ihn nicht lieben — der Traum ver schwand und graue, öde Gegenwart blieb zurück.

Und doch, bei allem Schmerz, den ihre Worte ihm bereitet, dankte er es ihr, daß sie ehrlich zu ihm gewesen und ihn nicht vielleicht aus weltlichen Gründen, wie so manche andere gethan haben würde angenommen.

Ob sie wirklich Arthur liebte?

Wie oft er die Frage auch zurückgedrängt, immer von neuem tauchte sie in ihm auf; er vermochte sie nicht zu beantworten.

Langsam stand er auf und trat zum Schreibtisch; er wollte seinem Intendanten nach Kastell Rogo schreiben, seine Ankunft

melden, damit alles bereit sei, denn die Reise war fest beschlossen.

Abermals seufzte er schmerzlich — da fuhr drunten am Hause rasselnd ein Wagen vor und gleich darauf läutete es an der Glocke.

„So früh, wer kann wohl jetzt zu mir kommen,“ dachte Bivian bei sich; da ward die Thüre ungestüm aufgerissen, er sprang empor und starrte, kaum seiner Sinne mächtig, nach der Gestalt, die jetzt auf der Schwelle vor ihm stand: Es war Nora von Bohlen.

Unter dem langen schwarzen Radmantel hauchten noch immer die blauen Krepewolken, goldene, brillantbesetzte Armbänder umschlossen die weißen Arme, aber das schöne Gesicht war beinahe unkenntlich vor Jammer und Aufregung. Niemand, wortlos lehnte sie an der Thür und hob stehend beide Hände zu dem Marchese auf.

„Ich muß Ihnen selbst sagen — was geschehen ist. Zürnen Sie mir nicht, Herr Marchese.“

„Gnädiges Fräulein, was ist vorgefallen, sprechen Sie!“ rief Bivian, ganz entsetzt zu ihr hineilend, während der Diener diskret die Thüre schloß, „was kann Sie hierher zu mir führen — nach dem gestrigen Abend?“

Sie schluchzte nur heftiger, zu reden vermochte sie noch nicht, und er sprach milde tröstend wie ein Freund in sie ein, dabei immer die kleine, weiche Hand haltend.

„O, Herr Marchese,“ stammelte Nora endlich mühsam, „Sie sagten mir — wenn ich einst — eines Freundes bedürfen sollte —“

„Und Gott helfe mir, daß ich es immerdar bethätigen darf; aber, Nora, was ist vorgefallen? Sagen Sie mir Alles, ich weiß kein einziges Wort.“

Da schauten ihn die blauen Augen voll unsäglichen Jammers an und die zuckenden Lippen brachten klanglos hervor:

„Mein Vater — hat sich — erschossen! Hier ist sein letzter Brief!“

In jähem Entsetzen prallte del Rogo zurück; es war ja nicht möglich, es konnte nicht sein!

(Fortsetzung folgt.)